

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Die Vogtswahl in Eichstetten

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Blicke auf das Jahr 1822.

Hört Menschen, was ich in den Sternen lese:
Es giebt ein vollbeglücktes neues Jahr!
Aufhören muß gewiß einmal das Böse,
Wenn Jeder thut, was schön ist, gut
und wahr.

Wohl wirds im neuen Jahr gewiß auch regnen,
Und schneien, stürmen, blitzen obendrein;
Doch wird der Himmelsvater alles segnen,
Wird unser Gott und unser Helfer seyn.
Die Flur wird sich mit Gras und Früchten

schmücken,
Und Baum und Rebe werden herrlich blühen,
Uns wird nicht Hungersnoth und Theurung
drücken,

Und wie der Zweier kann der Zweifund-
zwanz'ger glühn! —

Dann wollen wir auch wieder einmal trinken,
Dass Herz und Seele uns im Leibe lacht;
Doch Friede nur soll aus dem Becher winken
Und Bruderlieb', die Menschen glücklich
macht.

Ihr Menschen glaubts, was ich am Him-
mel lese:

Betrauet fest auf unsern alten Gott;
Sein Arm ist nicht verkürzt, er ist nicht böse,
Sein Name heißt ja Vater — Helfer — Gott.
Und merkt es fein, am Himmel steht's ge-
schrieben:

Die Zeit ist gut, und gut ist jedes Jahr;
Laßt uns nur Gott und Menschen redlich lieben
Und allzeit thun, was schön ist, gut und wahr.

Denn in die Hand der Menschen übergeben
Und in der Gegenwart, liegt alle Zeit;
Der Edle wird auch edel vorwärts streben,
Mit edeln Tharen füllen die Vergangenheit.

So laßt den Tanz der Stunden vorwärts ziehen,
Kein Zauber bannet die flüchtigen zurück:
Laßt ihr das Fetz nie ungenützt entfliehen,
Dann lacht Vergangenheit und Zukunft
euerm Blick! —

Drum merkt es, was ich in den Sternen lese:
Es giebt ein vollbeglücktes neues Jahr;
Aufhören müßt' gewiß einmal das Böse,
Wenn jeder thät, was schön ist, gut und
wahr!

Wahlberg, am 21. Dezember 1821.

Die Vogtwahl in Eichstetten.

Abgehalten den 13. April 1822.

Heb, Better Jerg, bißch au scho do,
Was isch, wie gohts? Si stimme scho.
Was hört mer denn, wuh wenn sie hie,
Bißch ebbe au scho dinne g'sie?
Nei, aber wie mer merke la,
Will ein er nuf — wuh zehni ra.

(Ein Scheitel von 400, oben ins Dorf oder 40 Stimmen.)

's isch weger na kei Kleinigkeit,

E Vogt het wenig reini Freud,

Un wenn er denn au Tag un Nacht,

Um Bürgerruh un Friede wacht,

So blibt er doch nit ohni Kind,

Un mengmohl gohts uf Wib un Kind;

Zum Bepspiel 's darf nur Händel gee,

Wies licht kan g'sche es klage zwee,

Der Jerg will recht, der Hans will recht,

Kurzum si denke beidi schlecht! —

Denn wenn der Vogt vermittele sot,

Wuh kein vun beyde Friede wot,

So kunts natürlit zum e V'richt,

Wuh G'ses un Recht ihr Urteil spricht.

Wird einer g'straft, so muß halt gli

Der Vogt am Ganze schuldig si.

Kunt Amtsbifehl uf Amtsbifehl,

So lugt der Schuldner grus un schehl —

Soball der Vogt, us Schuldigkeit,

E Wörtli vum Verkaufe seit;

Wil menge brave Wiederma,

Doch au nit ewig warte la. —

Nach langem Warne wird verkauft,

Un wies no G'ses und Rechte lauft.

Denn heißt: der Vogt deh het mers locht,

Deh het mi um mi Siltli brocht.

I red just nit vun dere Zit,

Denn wirkli hen die meiste nit,

Un z' Eichstett simmer alle glich,

's het kein kei Geld, der Arm un Rich.

Doch wenn is Gott nur G'undheit schenkt,

Un d'Rebe mit sim Sege tränkt,

Denn wemmer zahle, Jessi so!

Wills Gott mer sieht so d'Sämli scho. (Am

So kumme denn, jetzt wemmer nit, 13. April.)

I dent sie were fertig si,

Un wers wer will, 's isch niemohl g'sehlt,

Ein luter bravi Männer g'wählt.

Thu jede nur si Schuldigkeit,

Wies gütig Amt so freindli seit.

Befolge nur die christli Lehr,

Denn wird am Vogt si Amt nit schwer.

Der Mensch muß doch um Glück un Ruh

Au sini Psichte selber thu. Moriz.

Nachschrift. Am Jacobitag, als am 25. Ju-

li, habe ich mehr denn 50 Personen mit

neuem ächt 1822er Wein in kleiner Do-

sis bewirthe, so wie auch meinem liebe-

vollen Herrn Pfarrer ein kleines Bouteilchen

als Muster mit dem kleinen Vers zugesellt:

Beurtheilt mich nach meiner Jugend

Und als ein Wunder meiner Zeit,

Ich prophezeihe Kraft und Tugend

Und meiner Brüder Herrlichkeit.